



Rolf Faber, Vorsitzender des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung, fasst für die Tagungsteilnehmer die Geschichte der Nassauischen Union zusammen. Foto: wita/Mallmann

Idstein Ort eines historischen Ereignisses

NASSAUISCHE UNION Vor 200 Jahren legten Lutheraner und Reformierte im Herzogtum ihren Streit bei

von Gerhard Dubinyi

IDSTEIN. Die Nassauische Union und die Unionskirche Idstein standen am Samstag bei einer sehr gut besuchten Tagung des 1812 gegründeten Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung im Mittelpunkt. Bei der Begrüßung bemerkte der Vereinsvorsitzende, Rolf Faber: „Damit wird das erfolgreiche Sommerprogramm beendet.“

Gewidmet war die Tagung zwei verschiedenen Anlässen, zum einen der in Idstein vor 200 Jahren vollzogenen Vereinigung von Lutheranern und Reformierten in die „Nassauische Union“. „Die teils erbittert geführten Auseinandersetzungen konnten damit

zumindest in Nassau beendet und die äußere Einheit beider reformatorischen Kirchen hergestellt werden“, führte Faber aus. Es war damals die erste Union ihrer Art in einem deutschen Flächenland und somit ein historisches Ereignis in der Weiterentwicklung des Protestantismus. Der Vereinigungsgottesdienst fand am 31. Oktober 1817 in der damaligen St. Martinskirche, der heutigen Unionskirche, statt.

Viele Beiträge über die Geschichte der Unionskirche

Nachdem das Gotteshaus jahrelang restauriert worden ist, erstrahlt die mittelalterliche Stadtkirche mit ihrer barocken Gemäldeausstattung seit Kurzem

wieder in ihrer ganzen Schönheit. Diesbezüglich unterstrich auch Idsteins Bürgermeister Christian Herfurth (CDU): „Die Idsteiner haben eine anstrengende Zeit hinter sich.“ Natürlich habe auch die Stadt mit zum Erfolg des diesjährigen Unionsfestes beigetragen. Inzwischen sei Idstein auch als Reformationsstadt geehrt worden. Auch wurde „aufgrund des außergewöhnlich hohen Standards der Sanierung und Restaurierung sowie des besonderen ehrenamtlichen Engagements“ die evangelische Kirchengemeinde vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen mit dem Hessischen Denkmalschutzpreis 2017 für die Renovierung der Unionskirche ausgezeichnet. Mit der jahrhundert-

langen Geschichte des Kirchengebäudes befasste sich Hans-Hermann Reck vom Büro bauhistorischer Gutachten in Wiesbaden. Zuvor erinnerte Pfarrerin Daniela Opel-Koch an die gelungene Restaurierung. Besichtigt werden konnte die Kirche am Nachmittag. Eine kleine Überraschung gab es seitens des Vereins. Rolf Faber überreichte der Pfarrerin einen Scheck über 500 Euro.

In vielen Beiträgen der Referenten wurde nicht nur über das Jubiläumsjahr, sondern auch über das Gebäude und den damaligen Zusammenschluss Bilanz gezogen. So erscheine nach Recks Ansicht die Kirche als kompletter barocker Neubau. Eine Tatsache sei aber auch, dass er mittel-

alterliche Teile enthalte. Dieser Umstand sei aber viele Jahre nicht klar gewesen. Seine Ausführungen unterstrich er mit Bildern.

Tilmann Holly sprach über die Restaurierung der Idsteiner Monumentalbilder. Er stellte dabei die Frage: „Sind die 46 Bilder eine Nummer zu groß?“ Auf alle Fälle sei es eine Herausforderung mit vielen Facetten. „Was hat der Unionskirche schließlich ihren Namen gegeben?“ Diese Frage beantwortete Reiner Braun, Lehrbeauftragter an der Universität Mainz. Er führte deutlich aus, dass er letztlich vom Zusammenschluss von Lutheranern und Reformierten im Herzogtum Nassau im Jahre 1817 herrühre.